

benutzt diese Lesezimmer so häufig, daß an den wöchentlichen Ferientagen nur schwer ein Plätzchen zu finden ist. In früherer Zeit erhielten Litteratoren gegen Schein auch Bücher nach Hause, doch hat seit einigen Jahren eine kaiserliche Verordnung diese Vergünstigung bloß auf die Professoren der Universität beschränkt. In einem Nebenzimmer zwischen dem Bibliotheks- und den Lesezimmern befinden sich zwei Oehlgemälde aus dem vierzehnten Jahrhundert, eine Maria mit dem Kinde von Thomas von Mutina, das zweite das Brustbild des heiligen Apostel Mathias von dem Hofmaler Karls IV., Theodorikus.

Die erzbischöfliche Hausbibliothek enthält bedeutende Kupferwerke und ist vorzüglich im historischen und theologischen Fache reich ausgestattet.

Das Archiv des Domkapitels besitzt viele alte Originalurkunden, bis auf die Zeit Wenzel II. zurück, und eine von 1205, nebst Copien von Urkunden und Diplomen aus der Landtafel, welche Karl IV. in der zweiten Hälfte des vierzehnten Jahrhunderts sammeln ließ. Die Bibliothek des Domstiftes enthält einen Schatz von Handschriften, die man auf 4000 Bände berechnet, und von welchen ein merkwürdiger Codex sich aus dem Jahre 1254